

## Recht, Politik, Guerillakampf....

**H**êvî erzählt von vier verschiedenen Frauen: Menschenrechtlerin Eren Keskin, Politikerinnen Gültan Kışanak und Aysel Tuğluk sowie der ehemaligen Guerillakämpferin und politischen Aktivistin Sakine Cansız, ihren Schmerz, den Sehnsüchten und Hoffnungen bei ihrem Kampf um Freiheit und Anerkennung des kurdischen Volkes.

Sakine Cansız wurde während der Dreharbeiten Anfang 2013 zusammen mit zwei ihrer Freundinnen in Paris ermordet.

Was machen die Frauen, wenn sich ihr Volk für ihre bedrohte Existenz im Aufstand befindet und gegen die Unterdrückung Widerstand leistet? Der Film portraitiert vier Kurdinnen, die auf sehr verschiedene Weise ihre Antwort auf diese Frage gefunden haben. Die Menschenrechtsaktivistin Eren Keskin berichtet sehr persönlich von ihren Erinnerungen als Anwältin in den 90er Jahren, von Menschenrechtsverletzungen besonders an kurdischen Frauen, als der Krieg zwischen den kurdischen

Guerillas und dem türkischen Staat immer heftiger wurde und der Staat sexuelle Gewalt gegen Frauen als Mittel der Kriegspolitik einsetzte.

Die Politikerinnen Gültan Kışanak und Aysel Tuğluk schildern den unermüdlichen Kampf der Kurden, trotz staatlicher Repressalien sich auf der demokratischen politischen Bühne zu etablieren. Der Film begleitet sie, während sie sich aus Solidarität dem Hungerstreik der politischen Gefangenen anschließen.

Die ehemalige Guerillakämpferin und politische Aktivistin Sakine Cansız wurde während der Dreharbeiten am 9. Januar 2013 zusammen mit zwei ihrer Freundinnen in Paris ermordet. Schon zu ihrer Lebzeiten war sie eine Ikone des kurdischen Widerstandes. Der Film erzählt von ihrem Leben und geht der Frage nach, warum sie ermordet wurde.

## Filmvorführung & Diskussion:

*Hevî-Hoffnung – Die Rolle der Frau bei der Befreiung Kurdistans und der Demokratisierung der Türkei .*

**D**ie Gesellschaften in Kurdistan und der Türkei leisten seit Jahrzehnten gegen den militaristischen, nationalistischen und patriarchalen Staat Widerstand für Freiheit und Demokratie. Es kann sogar gesagt werden, dass die Geschichte der Türkischen Republik eine Geschichte des Widerstandes aller Minderheiten, Identitäten, Glaubensrichtung und fortschrittlichen politischen Einstellung ist. In den Jahrzehnten nach der Gründung der türkischen Republik im Jahr 1923 wurden im Namen der Moderne die anatolischen und mesopotamischen Gesellschaften bis zum fast vollständigem kulturellem und physischem Genozid assimiliert. ArmenierInnen, KurdInnen, AlevitInnen, ChristInnen, YezidInnen, aber auch SozialistInnen und viele andere waren Opfer des türkisch-nationalistischen Staatsverständnisses. Die Menschen haben diesen Unterdrückungen nicht nachgegeben, gegen sie rebelliert und starken Widerstand geleistet. Das beste Beispiel hierfür ist seit Jahrhunderten der kurdische Widerstand.

Vor allem ist der kurdische Befreiungskampf seit den 1970er Jahren über die Grenzen eines nationalen Widerstandes hinweg, zu einem Kampf um Demokratie, Ökologie und der Befreiung der Geschlechter in der Türkei sowie dem gesamten Mittleren Osten geworden. Dieser Kampf führte zur Auferstehung des seit Jahrhunderten getöteten Bewusstseins in Kurdistan der gleichzeitig die Demokratisierung der türkischen Gesellschaft vorantrieb. In diesem Kontext spielt die Frau in jedem Bereich des Kampfes – militärisch, politisch, ökonomisch, sozial, kulturell – eine wichtige Rolle.

Durch diese Veranstaltung wollen wir die Rolle der Frau im kurdischen Befreiungskampf sowie im Kampf um Demokratie in der Türkei und dem gesamten mittleren Osten näher kennenlernen und verstehen. Durch die Teilnahme von politisch aktiven Frauen aus der Frauenbewegung an der Veranstaltung wollen wir besonderen Fokus auf die Perspektive von kurdischen Frauen legen.

In Gesprächen mit ihnen soll über die aktuellen politischen Entwicklungen, wie den bislang noch wenig Hoffnung erweckenden Dialogprozess zwischen der kurdischen Bewegung und dem türkischen Staat, über die Gezi-Protteste, den Machtkampf zwischen Erdogan und der Gülen-Sekte und die Außenpolitik des türkischen Staates diskutiert werden.



## EREN KESKIN

„Eine symbolische Würdigung ihrer Arbeit ist die Verleihung des seit 1998 vergebenen Menschenrechtspreises. Es ging in diesem Jahr an eine Frau von außergewöhnlichem Mut, unerschütterlicher Energie und selbstloser Verpflichtung für die Sache Humanität. An die türkische Rechtsanwältin und Menschenrechtsverteidigerin Eren Keskin. Sie war stellvertretende Vorsitzende des türkischen Menschenrechtsvereins IHD, ist seit September 1998 Vorsitzende der Zweigstelle in Istanbul und ist Mitbegründerin eines Rechtshilfeprojektes für Frauen, die von türkischen Sicherheitskräften vergewaltigt oder sexuell missbraucht wurden. Im September 1994 wurde sie zu zwei Jahren Haftverurteilt, weil sie in einem Brief an das belgische Parlament das Schweigen der internationalen Öffentlichkeit zu den Menschenrechtsverletzungen an Kurden kritisiert und dabei das Wort „Kurdistan“ benutzt hatte. Inzwischen laufen gegen Eren Keskin mehr als 70 Verfahren, da sie als Vorsitzende des IHD Istanbul für die Presseerklärungen des Vereins rechtlich verantwortlich ist. Zahllose Male ist sie bedroht, eingeschüchtert, verhört worden, hat mehrfach im Gefängnis gesessen, und seit der Aufnahme ihrer humanitären Arbeit im Jahre 1984 fast permanent bedroht gelebt, was noch erheblich zunahm, nachdem sie Abdullah Öcalan, den Führer der bewaffneten Oppositionsgruppe „Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK), 1999 vor Gericht vertreten hatte. Eines der Strafverfahren, die gegen Eren Keskin angehängt wurden, bezieht sich auf die Beleidigung der Armee, weil sie in einem Interview der Wochenzeitschrift „Cuma“ Kritik am „Militarismus der Türkei“ geäußert hatte.“



Die kurdische Identität wurde Jahrzehnte lang aufgrund von politischen und wirtschaftlichen Interessen verleugnet und vernichtet. Der Widerstand dagegen hat zwar mittlerweile dazu geführt, dass Kurdistan als Realität weitestgehend anerkannt ist, die sog. Kurdische Frage ist jedoch bei weitem noch nicht gelöst. Die YKK vertritt die Position, dass allein ein politischer und friedlicher Weg eine demokratische und gerechte Lösung der Kurdischen Frage bringen wird.

In diesem Sinne steht nicht mehr allein die nationale Befreiung im Fokus, sondern eine gesellschaftliche Befreiung hin zur Selbstbestimmung jedes Individuums sowie jeder gesellschaftlichen Identität (Geschlecht, Alter, Ethnie, Kultur, Sprache, Religion, Klasse etc.). Der Nationalstaat wird als Instrument gesellschaftlicher Befreiung abgelehnt, stattdessen lässt sich die YKK von den Vorstellungen einer demokratischen, ökologischen und geschlechterbefreiten Gesellschaft inspirieren und leiten.

Unterstützer:

DER EUROPÄISCHE RAT FÜR FRIEDEN UND DEMOKRATIE (ABDEM)

DAS BÜNDNIS DER DEMOKRATISCHEN KRÄFTE (DGB)

**REBELL** 



YKKONLINE.DE

INFO@YKKONLINE.DE

29.06.2014 - 18:00 UHR

ARCO E.V. KONRAD-ARNDT-HAUS ARCO-FORUM  
WELLRITZSTRASSE 49, 65183 WIESBADEN  
18:30 UHR - FILMVORFÜHRUNG - HEVI  
ANSCHLIEßEND PODIUMSDISKUSSION MIT  
EREN KESKIN UND EINER REFERENTIN  
DES KURDISCHEN FRAUEN E.V. - CENÎ  
- THEMA : KURDISCHE BEFREIUNG,  
DEMOKRATISIERUNG DER TÜRKEI UND  
DIE ROLLE DER FRAU.  
EINTRITT: 7 €

HOPE HOFFNUNG Umut

FILMVORFÜHRUNG - PODIUMSDISKUSSION MIT EREN KESKIN

